

Jazz-Abo Soli & Big Bands 4

Terri Lyne Carrington and Social Science

Samstag
26. Januar 2019
20:00



Bitte beachten Sie:

Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an den Garderoben Ricola-Kräuterbonbons bereit.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese unbedingt zur Vermeidung akustischer Störungen aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste gegenüber den Künstlern und den anderen Gästen.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Jazz-Abo Soli & Big Bands 4

**Terri Lyne Carrington
and Social Science**

Terri Lyne Carrington *dr*

Matthew Stevens *git*

Aaron Parks *keys*

Débo Ray *voc*

Morgan Guerin *multi-instr*

Kassa Overall *dj*

Samstag

26. Januar 2019

20:00

Keine Pause

Ende gegen 21:30

»I see myself as a Colorist« – Die Schlagzeugin Terri Lyne Carrington

Art Blakey hielt seine Jazz Messengers mit donnernder Hand zusammen, seine Kollegen Buddy Rich, Max Roach und Elvin Jones standen ihm in punkto Bühnenpräsenz in nichts nach: Schlagzeuger als imposante Bandleader sind aus der Jazzgeschichte nicht mehr wegzudenken. Doch auch diese ausgewiesene Männerbastion innerhalb dieser eh schon mit dem starken Geschlecht überproportional besetzten Musikszene scheint von den Frauen eingenommen: Seit Sheila Escovedo für Prince, Cindy Blackman für Lenny Kravitz und Marilyn Mazur für den Saxofonisten Jan Garbarek die Trommeln bearbeiten, bilden weibliche Drummer nicht unbedingt die Ausnahme. Auch die 53-jährige US-Amerikanerin Terri Lyne Carrington reiht sich ein in die Gilde der Schlagzeuginnen, freilich mit dem entscheidenden Unterschied, dass sie dabei den Ton angibt.

Auch ohne das Klischee vom »zarten Persönchen« bemühen zu müssen – wenn man sie so vor sich sieht, braucht es einige Fantasie, sich vorzustellen, dass die zierliche Musikerin die Geschichte eines Jazzensembles aus dem Hintergrund leitet. Doch einer ihrer prominenten Kollegen, der verstorbene Drummer von The Band, Levon Helm, war der Ansicht, dass der beste Platz in einer Band auf dem Schlagzeughocker sei. Womit er nicht so ganz falsch liegt, blickt man etwa einige Jahre zurück: Der Pianist Herbie Hancock gab ein viel versprechendes Konzert im Kölner E-Werk, mit der spektakulären Parole, nichts weniger als die »Zukunft des Jazz« zu verheißen. Doch eigentlich gab es nur: viel Lärm um (fast) nichts: Die meisten Besucher waren sich danach weitgehend darüber einig, dass der einzig nennenswerte Beitrag vom Schlagzeug ausging – von Terri Lyne Carrington. Mit ihrem klaren, durchstrukturierten Spiel war sie strahlender Fixpunkt in einem bisweilen unorganisch wirkenden Ensemble. Wenig später bewies sie mit ihrem ersten Album unter eigenem Namen, *Jazz is a Spirit*, dass ihr prononciertem Beitrag zu Hancocks *Future 2 Future*-Projekt kein Zufall war:



Terri Lyne Carrington

Souverän durch die jüngere Jazzgeschichte führend, erteilte sie dort all denen das Wort, die wie sie für kreative Spielauffassung im Jazz stehen: Saxofonist Gary Thomas, Rachel Z. an den Keyboards, und vor allem Gitarrist Nguyêñ Lê, der sich wenig später mit einem Jimi-Hendrix-Projekt vorstellen sollte. Kein Wunder also, dass sie bei ihren Mitspielern, weniger durch beeindruckendes Muskelspiel, als durch ein personenbezogenes Begleiten deren kreatives Potenzial mobilisiert – genau so wie es ihr erster großer Mentor, der Schlagzeuger Jack DeJohnette ihr nahegelegt hat. Carrington versteht jedes einzelne Teil des Drumsets als eigenständiges Instrument. »I see myself as a colorist, not as a drummer«, so definiert sie ihre Rolle innerhalb einer Band. Sie spielt einen sehr weit gefächerten, lässigen und transparenten Beat, dem sie auf der Snare, Bassdrum und Hi-Hat-Becken mehrere Lagen an komplexen, hauptsächlich auf Triolen basierenden Polyrythmen unterlegt. Ihre Soli, die häufig schon zu Beginn eines Stücks gesetzt sind, sind sehr komplex und basieren auf einer ungewöhnlichen Phrasenbildung mit organischen Spannungsverdichtungen und -auflösungen. Der Ton, der dabei auf dem mit vielen, unterschiedlich großen Becken gekrönten Drumset entsteht, ist groß, offen, rau und warm zugleich.

Früh als Wunderkind apostrophiert (bereits mit elf Jahren nahm sie an verschiedenen Workshops teil), hat die in Medford, Massachusetts geborene Schlagzeugerin auf Vermittlung ihres ebenfalls musikalischen Vaters bereits in jungen Jahren mit Jazz-Größen wie Dizzy Gillespie, Oscar Peterson und Clark Terry gespielt. Naserümpfende oder mild lächelnde Kollegen, die dem Mädchen bei ihrem steten Aufstieg zur Ausnahmemusikerin womöglich hätten begegnen können, hat Carrington laut eigener Aussage eher selten erlebt: »Da stehe ich wohl nicht repräsentativ für alle jene Frauen im Jazz, die tagtäglich männliche Ignoranz erleben. Aber wenn ich mir meine Aktivitäten als Komponistin und Produzentin anschau, sieht die Sache allerdings schon anders aus«, deutet Carrington leidige Akzeptanzprobleme im Jazzbusiness an.

Was ihr aktuelles Bandprojekt betrifft, so zeigt sich Carrington auf der Höhe der Zeit. Ähnlich der ambitionierten *Freedom Now*-Suite von Max Roach aus 60er Jahren, Protest musikalisch

auszudrücken, möchte auch Carrington mit ihrem Sextett Social Science ein politisches Statement setzen. Aus dem Bedürfnis hervorgegangen, Gedanken darüber auszudrücken, »wo wir uns sozial, historisch, politisch und spirituell befinden«, spiegelt diese Band eine zeitgenössische, postmoderne Sicht auf Musik wider – eine eklektische Stilmischung, die sich neben dem Jazz auch anderer Musikgenres annimmt – Indie-Rock, zeitgenössische Klassik, Hip Hop und freie Improvisation, letztere vor allem von den beiden Vokalisten, Débo Ray und Kassa Overall in Szene gesetzt. Möchte man als Hörer die musikalische und soziale Atmosphäre von heute in der Musik erfasst wissen, hier werden sie fündig: Der trumpschen Forderung »alternativer Fakten« setzen Carrington und ihre Partner Musik auf der Grundlage »relativer Wahrheiten« entgegen und befassen sich mit Fragen der Freiheit, des Rassismus, der Gleichberechtigung der Geschlechter und des Multikulturalismus, wobei sie dem Motto folgen: »Kreativität rettet Leben.« »Ich bin davon überzeugt, dass es unsere Aufgabe als Künstler ist, Verantwortung im Rahmen unserer Möglichkeiten zu übernehmen«, so Carrington, »zu berichten und zu kommentieren, was in der Gesellschaft, deren Teil wir ja sind, geschieht – in Bezug auf Menschlichkeit, Politik und alles andere, was sich auf unsere Lebensbedingungen auswirkt.«

Eine Menge Themen also, an dem sich eine Band abarbeiten kann.

Tom Fuchs

Januar

SO
27
18:00

Magdalena Kožená *Mezzosopran*

Chamber Orchestra of Europe
Robin Ticciati *Dirigent*

Gabriel Fauré

Pelléas et Mélisande op. 80
Suite für Orchester

Hector Berlioz

Les Nuits d'été op. 7
Sechs Lieder für Singstimme
und Orchester

Wolfgang Amadeus Mozart

Sinfonie C-Dur KV 425
»Linzer Sinfonie«

17:00 Einführung in das Konzert
durch Oliver Binder

Abo Kölner Sonntagskonzerte 4

MO
28
20:00

Thierry Mechler *Orgel*

Jean-Philippe Rameau

Les Sauvages – aus: Nouvelles Suites de
pièces de clavecin
für Klavier

Claude Debussy

Hommage à Rameau
aus: Images I L 110

Henri Dutilleul

III. Improvisation
aus: Au gré des ondes

Maurice Ravel

Toccata
aus: Le tombeau de Couperin

Jean-Louis Florentz

»Chant des fleurs« (Mâhlêta segê). Une
méditation

aus: Laudes. Kidân za-nageh op. 5

Thierry Mechler

Improvisation über Themen
von Claude Debussy

Abo Orgel Plus 2

Februar

SO
03
20:00

Balthasar-Neumann-Chor

Balthasar-Neumann-Ensemble
Thomas Hengelbrock *Dirigent*

Franz Schubert

Stabat mater g-Moll D 175

Sinfonie Nr. 7 h-Moll D 759

»Unvollendete«

Robert Schumann

Messe c-Moll op. 147

Abo Baroque ... Classique 4
LANXESS Studenten-Abo

MO
04
20:00

Porträt Isabelle Faust

Isabelle Faust *Violine*

Kristian Bezuidenhout *Klavier*

London Symphony Orchestra

Sir John Eliot Gardiner *Dirigent*

Robert Schumann

Ouvertüre zu Manfred op. 115

Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 97

»Rheinische«

Felix Mendelssohn Bartholdy

Konzert für Violine, Klavier
und Orchester d-Moll

Gefördert durch das
Kuratorium KölnMusik e.V.

Abo Philharmonie Premium 2

IHR NÄCHSTES ABONNEMENT-KONZERT

MI
06
20:00

Fokus Niederlande

Janine Jansen *Violine*
Henning Kraggerud *Viola*

Camerata Salzburg
Gregory Ahss *Konzertmeister und
Leitung*

Wolfgang Amadeus Mozart
Sinfonie B-Dur KV 319

Sinfonia concertante Es-Dur KV 364
(320d) für Violine, Viola
und Orchester

Allegro und Andante (Fantasie) f-Moll
KV 608 – für eine Orgelwalze
Bearbeitung für Kammerorchester

Sinfonie D-Dur KV 297 (300a)
»Pariser Sinfonie«

Abo Klassiker! 4

FR
29
März
20:00

Kinga Glyk Band
Kinga Glyk *e-b*
David Haynes *dr*
Paweł Tomaszewski *p*
Andrzej Gondek *g*

Abo Jazz-Abo Soli & Big Bands 5

DO
07
20:00

Fokus Niederlande

Gautier Capuçon *Violoncello*
Chamber Orchestra of Europe
Bernard Haitink *Dirigent*

Robert Schumann
Ouvertüre, Scherzo und Finale op. 52
für Orchester

Konzert für Violoncello und Orchester
a-Moll op. 129

Ludwig van Beethoven
Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92

Abo Internationale Orchester 4

Philharmonie-Hotline 0221 280 280

koelner-philharmonie.de

Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführer der
KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Sebastian Loelgen
Corporate Design: hauser lacour
kommunikationsgestaltung GmbH
Textnachweis: Der Text von Tom Fuchs ist
ein Originalbeitrag für dieses Heft.
Fotonachweise: Terri Lyne Carrington ©
Tracy Love

Gesamtherstellung:  adHOC Printproduktion GmbH



Kölner
Philharmonie

Foto: Lennard Bunte

Trio Catch

Boglárka Pecze *Klarinetten*
Eva Boesch *Violoncello*
Sun-Young Nam *Klavier*
u.a.

Gabriel Fauré

Trio für Violine, Violoncello
und Klavier d-Moll op. 120

Milica Djordjevic

Pod vodom raskršća snova für
Klarinette, Violoncello und Klavier
Uraufführung

Mikel Urquiza

Pièges de neige für Klarinette,
Violoncello und Klavier
Uraufführung

Sergej Prokofjew

Ouvertüre über hebräische Themen
c-Moll op. 34
für Klarinette, zwei Violinen, Viola,
Violoncello und Klavier

Georg Friedrich Haas

Catch as Catch can
für Trio Catch
Uraufführung



koelner-philharmonie.de
0221 280 280

kölnTicket.de Tickethotline:
0221-2801

Dienstag
19.02.2019
20:00